

## Haushaltsrede zum Haushalt 2023 - Kreistag Unna am 13.12.22

Fraktion „DIE LINKE-UWG-Selm“ im Kreistag Unna

Sehr geehrter Herr Landrat Mario Löhr,  
sehr geehrter Herr Kreisdirektor Mike-Sebastian Janke,  
liebe Kolleginnen und Kollegen dieses Kreistages, und vor allem liebe  
Zuhörende und liebe Gäste,

ich **bin und fühle mich** noch immer neu als Mitglied dieses  
politischen Gremiums, dessen Bedeutung ich als Außenstehende **aus  
heutiger Kenntnis heraus** zuvor unterschätzt habe.

Genau das ist etwas, was mich gleich zu Beginn ins Grübeln brachte.  
Und das ist sicher etwas, an dem ich, die ich ja bald mein  
Arbeitsleben hinter mir lassen werde, weiter arbeiten will, denn  
demokratische Teilhabe wächst nicht auf einem Baum. Darum sollte  
das Einbeziehen der Menschen in unserem Kreis immer auch ein  
eigenes Ziel unserer Arbeit im Kreistag sein.

Viele Bedingungen für eine solch offene Arbeit sind hier gegeben, so  
ist etwa der Ton im Austausch oft auf das gemeinsame Vorankommen  
gerichtet und der ritualisierte Schlagabtausch unter Fraktionen, hinter  
denen ja oft Parteien stehen, ist eben nicht immer entscheidend.  
Manche dieser Abwehrrituale, die natürlich auch hier zu beobachten  
sind, wirken angesichts der Ereignisse eher hilflos.

**Krieg, Klimanotstand, Teuerung und immer noch SARS Covid 19 .**

Ja, parteidiktierte oder gar persönlich motivierte Abwehrmechanismen  
sind massiv störend in einer Zeit, die von uns allen die Rettung  
demokratischer Strukturen in einer Zeit der Notlagen verschiedenster  
Art erfordert. In einer Zeit, in der rechtes Gedankengut zunimmt und  
aus Angst viele Menschen eine starke Führung begrüßen würden, die

dann in sich die Gefahr einer Diktatur trägt. Wir alle kennen die Geschichte und wissen, dass sie sich in manchen europäischen Ländern gerade zu wiederholen scheint.

Was hat das alles mit dem Haushalt, mit unserem Kreistag zu tun. Ganz einfach: Ich fordere uns alle auf, Entscheidungen im Sinne der Bürgerinnen und Bürger nicht daran zu bemessen, wer in diesem Haus sie zur Wahl stellt.

Gute Ideen gilt es **breit** zu beschließen und so wie sich unsere Fraktion nicht den Ideen verschließt, die unseren Kreis lebenswert erhalten oder gar lebenswerter werden lassen, so sind wir von der Fraktion Die Linke UWG Selm davon überzeugt, dass auch unsere Anträge genau dazu beitragen.

So hat etwa die Idee einer Nachfolge für das 9€-Ticket von Ihnen allen eine solche Betrachtung verdient und kann Sie sicher inhaltlich überzeugen. Hier hatte das Volk gesprochen durch die massenhafte Nutzung des Tickets.

Sie alle kennen unseren Antrag dazu, Sie wissen, dass er finanzierbar ist, als ein beispielhafter **Einstieg in ein Umdenken** für unsere zukünftigen Entscheiderinnen und Entscheider im Kreis Unna, ja, Sie wissen, dass er finanzierbar ist, gerade wegen seiner Bedeutung für ein Umdenken in der Frage, die in Lützerath gerade auf der Straße gestellt wird. Ich werbe darum **noch einmal ganz deutlich** an dieser Stelle für diesen Antrag, der mit recht überschaubaren finanziellen Mitteln umzusetzen ist und sofort Klimaschutzpolitik aktiv realisiert, eben weil so **der ÖPNV gefördert** und der Individualverkehr zurückgedrängt wird.

Gute Ideen gilt es also breit zu beschließen. Und eine solche Herangehensweise gibt es ja: Klares, sachorientiertes Handeln fand nach meiner Kenntnis **beispielhaft** etwa im Arbeitskreis für das Klimaschutzkonzept statt und ein solches Arbeiten erlebe ich im Ausschuss FSO und S, der geleitet wird von einem Mitglied der CDU-Fraktion, also einer Partei, der man eher nicht Nähe zu unserer Fraktion oder gar der Partei Die Linke unterstellt. Aber dennoch ist es so, dass hier sachorientiert gearbeitet wird, sowohl vom Ausschuss als auch von der Verwaltung, eine konstruktive Arbeitsweise, die im Übrigen auch vom Ausschussvorsitzenden so bewertet wird, wie ich es gerade tue.

Warum ist das so? Ich denke, dass gerade heute Themen und Aufgaben aufscheinen, die die Lage unserer Gesellschaft auf den Kreis verdichtet aufzeigen und die damit den Druck, logisch und sachlich zu handeln, massiv erhöhen. So konnten jetzt im genannten Ausschuss zügig und einvernehmlich Maßnahmen für unseren Kreis ergriffen werden, die nun als positives Beispiel im Regierungsbezirk Arnsberg dastehen und jetzt wohl auch Nachahmer finden werden.

**Das**, meine sehr verehrten Damen und Herren sollte doch das Ziel all unserer Arbeit sein.

Wie schon mein Kollege Dr. Seier mehrfach anmerkte, unsere Fraktion zählt zu den Ungeduldigen in unserem Land, besonders, wenn es um soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz geht. Genau aus diesem Grund fordern wir eine solche konstruktive Zusammenarbeit im Kreis immer wieder ein.

Das sollte im Übrigen für unsere aktuellsten Probleme in besonderem Maße gelten. Wir müssen Geflüchtete aus dem Krieg unterbringen und versorgen,

wir müssen auch für alle anderen Geflüchteten Bedingungen schaffen, die ihr Gefühl, Flüchtende zweiter Wahl zu sein zumindest mindert und wir müssen mithelfen, die Idee des Einwanderungslandes Deutschland auf unseren Kreis zu übertragen. Das heißt auch, dass humanitäre Probleme bei der Abschiebung, wie es sie gegeben hat, sich nicht wiederholen dürfen, das heißt, dass wir aktiv werden sollten, damit geduldete Geflüchtete nun ihre neuen Chancen auf Integration auch nutzen können.

Das heißt auch, es liegt viel Arbeit vor uns.

Aber, wir sind alle Menschen und das heißt, die Arbeit, auch die ehrenamtliche **muss Spaß** machen und Erfolge aufweisen, damit man auf Dauer am Ball bleiben kann.

Nun, ein wenig Spaß gibt es immer. So konnte ich doch, ja, auch ein wenig amüsiert, zur Kenntnis nehmen, dass sich ein Teil dieses Hauses noch immer an Dingen erregt, die **nicht** der Nabel der Welt, aber doch Erkenntnisstand der Wissenschaft sind. In Erwartung einer entsprechenden Reaktion spreche ich es noch einmal aus: Die Zeit erfordert an wesentlichen Stellen, dass wir GENDERN.

*(Und danke, mir scheint, es hat wieder geklappt für eine kleine emotionale Aufregung zu sorgen.)*

Nein, im Ernst, uns allen ist bewusst, **das Gendern als solches** rettet keine Frau vor Gewalt in der Ehe oder z.B. vor Lohnbenachteiligung.

Wenn aber die Geschäftsführung einer neuen Kreisgesellschaft nur einen **-führer** hat... Nun ja, Sie verstehen schon, liebe Kolleginnen und Kollegen, dass man dann über die Wortwahl stolpern kann.

Ich möchte mich hier unbedingt noch einmal herzlich bedanken bei allen, die mein Bemühen um eine **neutrale** Bezeichnung unterstützt haben.

Zurück zum Haushalt 2023: Wir erleben eine massive Kostensteigerung in allen Bereichen des Lebens. In einer Zeit, in der die meisten Menschen **mehr Staat** brauchen, um über die Runden zu kommen, brauchen auch die Kommunen und mit ihnen der Kreis **mehr Geld**, um die Aufgaben zu erfüllen. **Die Lücke** zwischen dem Bedarf der Kommunen und der finanziellen Ausstattung der Kommunen bleibt seit Jahren unüberbrückbar. Unsere Forderungen nach Einhaltung des Konnexitätsprinzips und nach Erhöhung der Finanzausstattung durch Bund und Land wird zwar von den Parteien vor, im und nach jedem Wahlkampf gefordert und unterstützt, aber letztlich dann doch nicht umgesetzt und solange das so ist, solange es keinen Schuldenschnitt und keine auskömmliche Zuweisung an Mitteln gibt, solange wird das, allen Anstrengungen zum Trotz, so bleiben.

Und trotz aller Anstrengungen wird darum auch der Kreis diesmal an den Schrauben drehen, das heißt, die Kreisumlage wird erhöht. Was lange vermieden werden konnte – jetzt ist es nicht mehr auszubügeln, um etwa 11% wird die Umlage steigen, werden wir die Kommunen belasten müssen.

An dieser Stelle erlebt man als lokal politisch tätiger Mensch, wie Betroffenheit nicht vor Ort geregelt werden kann, ob man hier die Abschiebep Praxis in den Iran nimmt, die heute auf Antrag der SPD und der GiK politisch zurecht in einer Resolution hinterfragt werden soll oder aber die finanzielle Ausstattung der demokratischen Einrichtungen in unserem Staat. Es ist oft schwer nachvollziehbar, nicht nur für unsere Fraktion, an manchen Stellen **sehr betroffen aber nicht zuständig zu sein.**

In Summe ist darum der Haushalt ein Bild dessen, was noch möglich ist und findet darum unsere Zustimmung. Ein Bild des Notwendigen aber ist er nicht und kann er nicht sein.

Mit dieser Beschränkung zu leben ist nach meinem Erachten nur möglich mit zwei Bedingungen:

**Zum einen** sind wir als Bürger und Bürgerinnen dieses Staates aufgefordert, auch an anderer Stelle Politik zu beeinflussen, im Sinne des Wohles aller, vor allem der Menschen, die immer mehr, auch tief in die schmelzende Mittelschicht hinein, von einer gleichberechtigten Teilhabe **nur träumen oder aber um sie kämpfen können.**

Zum anderen muss dieses Haus an den mühsam erarbeiteten **Traditionen** eines demokratischen Umgangs **nicht nur festhalten**, sondern diese auch im menschlichen Sinne mit Leben füllen. Hier scheint mir noch ein gewisser Bedarf vorzuliegen, den einzufordern ich mir an dieser Stelle das Recht herausnehme.

Ich möchte mich im Übrigen ganz herzlich bedanken bei allen Menschen in der Kreisverwaltung, die von Tee und Kaffee bis zur Erstellung wichtiger Informationen die Arbeit des Kreistages und der Gremien möglich machen. Stellvertretend also DANKE Frau Ersan!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen kluge Gedanken, einen sicheren Hafen im Familien- und Freundeskreis und gute Erholung in der dunklen Zeit des Jahreswechsels.

Frohe Festtage und Dankeschön für die Aufmerksamkeit!

Katja Wohlgemuth

Stv. Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE – UWG Selm im Kreistag

Unna

- es gilt das gesprochene Wort -